Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1942-1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
22. JAHRGANG – NOVEMBER 1942 – HEFT 3

Inmitten des neuen Weltkrieges

Von Dr. Hans Oprecht

I.

Mit dem Beginn des vierten Jahres des neuen Weltkrieges wird die Besinnung der SPS. auf ihre Aufgabe ein weiteres Mal zur Notwendigkeit. Standort, Aufgabe und damit Politik der SPS. im zweiten Weltkrieg sind durch den Zürcher Parteitag vom Mai 1941 prinzipiell bestimmt worden. Der Zürcher Parteitag 1941 zog die Konsequenzen aus den Beschlüssen der Parteitage 1935 in Luzern und 1937 in Zürich. Die Programmrevision 1935 hatte zum Zwecke, die SPS. zur allgemeinen Volksbewegung zu machen. Der «Plan der Arbeit» war dabei das dazu bestimmte Mittel, um diesen Zweck zu erreichen. Die Stellungnahme des Zürcher Parteitages 1937 zur Richtlinienbewegung gab die erwünschte Gelegenheit, die Partei in der Frage der Landesverteidigung aus jeder zweifelhaften Situation zu befreien. So trat 1939 die Partei *ideologisch* mit einer klaren Haltung in den zweiten Weltkrieg. Was damals und seither innerhalb der Partei umstritten war und zum Teil umstritten geblieben ist, sind rein taktische Einstellungen und Maßnahmen. Soll die Partei angesichts der allgemeinen Lage mit anderen Parteien und Organisationen politische Arbeitsgemeinschaften eingehen oder soll sie selbständig und führend, als Oppositionspartei zugunsten der werktätigen Volksschichten Politik betreiben? Die Frage ist von Kanton zu Kanton, je nach der taktischen Lage, verschieden beantwortet worden. In der eidgenössischen Politik ist seit dem Parteitag 1939 in Lausanne von der SPS. die Teilnahme an einer politischen Arbeitsgemeinschaft abgelehnt worden. Der Zürcher Parteitag 1941 hat ausdrücklich die Rolle der SPS. als sozialistische Opposition in der schweizerischen Politik unterstrichen. Es genügt zum Beweis dafür, auf die Kundgebung des Parteitages vom 24./25. Mai 1941 in Zürich hinzuweisen.

Die Beschlüsse dieses Parteitages waren in bezug auf die Haltung der SPS. zum zweiten Weltkrieg und damit zur schweizerischen Außenpolitik ebenfalls eindeutig. Die SPS. stellte sich dabei auf den Standpunkt der absoluten und integralen Neutralität, soweit es sich um die staatliche Außenpolitik handelt.

Als freie Arbeiterbewegung, die für die Außenpolitik unseres Landes nicht verantwortlich ist, bekämpft die SPS. mit allen Mitteln Faschismus und Nationalsozialismus als ihr Feind Nr. 1.